

Der Schlusspunkt

Eine Glosse

Hand aufs Herz – als BSO-Berater/in braucht frau vieles nicht auf sich selbst anzuwenden, was sie so den ganzen Tag an gescheiterten Dingen weiter gibt.

1. Eine BSO-Berater/in sprüht vor Lern- und Innovationsfreude und ist dank einem speziellen BSO-Gen gefeit vor allen Altersschwächen bis 75.
2. Das Mentoring wird mit Lust betrieben, weil die Älteren überzeugt sind, dass die Jüngeren eh Greenhörer sind und keine ernsthaften Konkurrenten werden.
3. Unsere Ausbildungsstätten achten auf Diversifikation, damit ja kein BSO-Diplomand dasselbe tun könnte wie ein anderer auch ...
4. BSO-Berater brauchen keine Firmen aufzubauen – denn der Markt ist mit PWC und anderen Beratungs-Unternehmen schon reichlich gesättigt.
5. Uns Berater/innen würden ja alle Verkaufsargumente ausgehen, wenn wir uns nicht mehr über unsere Einzigartigkeit verkaufen könnten. Was wir sonst bieten ... ist nicht erwähnenswert.
6. Wir leben im Alter von der Liebe und im Moment von der Lust. Wir könnten noch auf eine Inflation hoffen und jetzt den Konsum ankurbeln... ..
7. Wir sind ein extrem junger Verband – es gibt keine über 65-jährigen, die aktiv sind – oder an Umfragen mitmachen...
8. Und dann gibt es sie, die Berater/innen, die ihr Wissen weitergeben – sie sollten ab sofort eine Gratismitgliedschaft beim BSO erhalten!
9. Brautschau für Nachfolgeberaterinnen? Was ist daran abwegig?
10. Obligatorische Tandem-Beratungen mit Senior und Junior – das könnte neue Fitness bedeuten, aber Supervision und Organisationsberatung würde dann leider ein ganz normaler Beruf ...! Wollen wir das?

Elisabeth Bachofen